MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 108 (1898)

317 (18.11.1898) Zweites Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-76345

# General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 317 Freitag, 18. November 1898. (Telephon-Nr. 218.)


### Zweites Blatt.

## Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 18. November 1898.

* **In der jüngsten Verhandlung der Beleidigungsklage** des Naturheilarztes H. Pflüger in Heidelberg gegen die Ehefrau Frey dahier wird uns von Herrn H. Pflüger geschrieben: Sehr geehrter Herr Redakteur! Da Ihr Herr Berichterstatter über die Schöffengerichtsverhandlung vom Donnerstag, den 12. d. M., in Betreff meiner Beleidigungsklage nur alles das hervorhebt, was geeignet ist, mich in den Augen der Nichteingeweihten herabzusetzen und mir zu schaden, so ersuche Sie hiermit höfl. um gefl. Aufnahme nachstehender Erklärung. Die am Samstag den 12. d. Mts. vom Schöffengericht in Mannheim freigesprochene Frau Frey wog bei ihrer ersten Konsultation ausweislich meiner Bücher nur 103 und nicht 140 Pfund. Ihr Körpergewicht nahm unter meiner Behandlung zu und ihr Allgemeinbefinden besserte sich derart, daß die Richtigkeit meiner Diagnose außer Zweifel lag und genannte Frau Frey mir andere Patienten zuwies mit dem Bemerken, daß sie das Leiden nun 6 Jahre hätte, bisher erfolglos behandelt worden wäre und erst jetzt Besserung verspüre. Aus hier nicht zu erörternden Gründen blieb die Patientin eines Tages weg und erst nahezu 3 Monate später — es ist die Zeit zwischen der letzten Konsultation bei mir und der ersten bei Herrn Dr. Heuck für die Beurtheilung des Falles von großer Bedeutung — konsultirte die Frau Frey Herrn Dr. Heuck. Ich wiederhole ausdrücklich, nahezu drei Monate später, in welcher Zeit das Körpergewicht beträchtlich zurückgehen konnte, der Fall aber nicht so schlimm gewesen sein muß, sonst hätte genannte Frau nicht so lange gewartet, anderwärts Hilfe zu suchen. Wäre Frau Frey noch in meiner Behandlung geblieben und es wäre ein Umschlag in der Besserung eingetreten, so wäre mir die Ursache des Uebels auch nicht entgangen; 3 Monate später mußten die Symptome der Krankheit ganz andere sein. Der Grund, warum ich die Mittel eine Zeit lang selbst abgab, verschweigt Ihr Herr Berichterstatter. Zur Steuer der Wahrheit will ich den Gund selbst angeben. Zu Beginn meiner Praxis in Mannheim kamen wiederholt von meinen Patienten mit dem Bemerken, sie könnten die verordneten Mittel in Mannheim nicht erhalten, was eine Zeugin unter Eid bestätigte, weil sie bei uns verboten wären. Dies veranlaßte mich, die Mittel direkt aus der Schweiz kommen zu lassen; Apothekerpreise erhielt ich keine, und so kam es, daß die Mittel mit Porto und Nachnahmespesen verhältnißmäßig theuer waren. Ihr Herr Berichterstatter betont in seinem Bericht, die Aeußerung, die Mittel hätte ich viel zu theuer berechnet, wäre ein Hauptmoment für die Anklage gewesen und deshalb hätte ich die Rechnungen mitbringen sollen. Im Gegentheil, das Hauptmoment war die Aeußerung, ich hätte die Patientin unter den Boden gebracht, wogegen meine ausgedehnte Praxis, die Manchem ein Dorn im Auge ist, spricht. Uebrigens wird die Revision des Urtheils, gegen das ich Berufung einlegen werde, sobald mir dasselbe zugestellt ist, das Weitere ergeben. Mit vorzüglicher Hochachtung! H. Pflüger, ak. gebild. Direktor der Wasserheilanstalt und des homöop. Instituts „Alt-Heidelberg"

* **Petroleum-Versandt Mannheims.** Der in einem im zweiten Theil des letztjährigen Berichts der Handelskammer abgedruckten Interessenten-Bericht hervorgehobene und auch in der Presse mehrfach besprochene Rückgang des Petroleumversandts ab Mannheim ist bezüglich seiner Höhe und seiner Ursachen von der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen einer Untersuchung unterzogen worden, die zu folgenden Ergebnissen geführt hat. Nach der Statistik bewegte sich der Bahnversandt zwischen 113 654 Tonnen (Jahr 1897) und 124 869 Tonnen (Jahr 1894) und betrug im Jahresdurchschnitt 118 137 Tonnen. Die Abnahme betrug im Jahre 1897 gegenüber dem Vorjahr 5,3 Prozent, gegenüber dem Jahresdurchschnitt 3,8 Prozent. Das Zurückgehen der Versandtziffer um einige Prozente von einem Jahr zum andern hält die Großh. Generaldirektion für eine gewiß nicht auffällige Erscheinung, zumal bei einem Gut, dessen Zufuhr von den Zufälligkeiten des Rheinwasserstandes abhängig ist. Eine derartige Abnahme ist auch in den früheren Jahren dagewesen und ihr ist wieder eine Zunahme gefolgt. Die Statistik zeigt aber auch, daß eine stärkere und nachhaltige Abnahme des Versandtes nur nach solchen Verkehrsgebieten stattgefunden hat, die zum großen Theil von anderen Umschlagsplätzen billiger bedient werden, nämlich Nord- und Mitteldeutschland einschließlich Rheinland-Westfalen, ferner Hessen-Nassau, das Saarrevier, Elsaß und das Großherzogthum Hessen. Die Versorgung des Saar-, Mosel- und Nahegebiets und eines Theils von Elsaß-Lothringen ist von den Monopolgesellschaften den Petroleumanlagen in Mainz und Frankfurt a. M. zugetheilt worden. Auch ist durch die Einrichtung des Umschlags in Straßburg die Versorgung Elsaß-Lothringens und des Saarreviers zum Theil auf letzteren Platz übergegangen. Dies sind Verhältnisse, denen auch eine von der Standard Oil Company unabhängige Gesellschaft in Mannheim nicht hätte entgegenwirken können. Nach den Absatzgebieten, für die Mannheim günstiger liegt als Mainz, Frankfurt a. M. und Straßburg, hat sich der Versandt ab Mannheim ständig gehoben und im Jahre 1897 den höchsten Stand erreicht. Dies ist der Fall im Verkehr nach der bayerischen Pfalz, dem Großherzogthum Baden und dem Königreich Württemberg. Auch im Verkehr mit Bayern rechts des Rheins steht das Jahr 1897 nur ganz unbedeutend (nur um 0,2 Prozent) hinter dem höchsten Stand 1894 zurück. Wegen der ungünstigen Wasserverhältnisse rentirt der direkte Bahnversandt ab Seehafen zuweilen besser. Daß der Versandt nach der Schweiz und nach Italien seit 1892 um 8,3 Prozent zurückgegangen ist, rührt hauptsächlich davon her, daß die für die Mittelmeerhafen günstiger liegenden Plätze ihren Bedarf mehr und mehr von diesen decken. Die Großherzogliche Generaldirektion wendet diesem Punkte fortgesetzt ihre Aufmerksamkeit zu. Die Eisenbahnverwaltung schließt hieraus, daß die Abnahme des Bahnversandts, die im Jahre 1897 im Ganzen nicht beträchtlich ist, und zum Theil mit den Wasserstandsverhältnissen zusammenhängt, durch Verpachtung von Gelände an die Pure Oil Company nicht hätte aufgehalten werden können, daß sie nur in solchen Verkehrsbeziehungen auftritt, für welche andere Umschlagsplätze günstigere Bedingungen bieten, und daß sie theilweise wieder durch Zunahme des Versandts nach dem natürlichen Absatzgebiet Mannheims ausgeglichen wird.

* **Mannheimer Industrie.** Das Hamburger Fremdenblatt vom 12. November berichtet: In Harburg traf unlängst ein für die dortige Königl. Wasserbau-Inspektion in Mannheim auf der Werft der dortigen Schiffs- und Maschienenbau-Act.-Gesellschaft erbauter Schlepp- und Vereisungsdampfer ein, welcher die lange Rheinreise, die durch den Zuider-See, die holländischen Canäle, durch den Dollart führt, prächtig bestanden, dann aber bei dem damaligen recht schweren Wetter und Mangel an Wasser auf den Watten hinter Norderney und Wangeroog Schutz gesucht hatte. Nach dem Eintreffen des Bootes an seinem Bestimmungsorte wurde dasselbe auf Land genommen und mit neuem Anstrich versehen, und sodann auf einer unter der Leitung des Königlichen Bauraths Narten unternommenen und auf der Unterelbe bis unterhalb Blankenese ausgedehnten Probefahrt auf Grund der befriedigenden Resultate und unter Ausdruck der Anerkennung an die erbauende Werft für die solide und sachgemäße Construktion und Bauausführung übernommen. Im Anschluß hieran können wir mittheilen, daß es sich um ein Dampfboot handelt mit Maschine von 140 ind. Pferdestärken, welches nach dem verstorbenen Geheimen Rath „Hoebel" benannt und von dem hiesigen Capitain Hermann Bornhofen nach Harburg überführt worden ist. Auf derselben Werft sind weitere Schiffe für die Kgl. preuß. Regierung in Bau und zwar ein größerer Dampfer mit 160 ind. Pferdekraft-Maschine für die Kgl. Wasserbau-Inspektion in Leer, zwei große Dampfbaggerschuten mit Oberflächen-Condensations-Maschinen von je 250 ind. Pferdekraft für die Wasserbau-Inspektion Stralsund. Für Leer sind ebenfalls zwei Klappschuten im Bau, welche auf der Nordsee Verwendung finden sollen und daher besonders kräftig gebaut werden. — Ein Schleppdampfer mit Maschine von 250 ind. Pferdekraft wurde von einer hiesigen Großrhederei in Auftrag gegeben. Nachdem soeben ein für die Bad. Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen erbautes Rheinschiff zum Transport von Säuren in großen Kesseln, sowie ein Dampfbagger für Straßburg und kürzlich ein solcher für Frankfurt a. M. und ein weiterer für die hiesige Firma Grün u. Bilfinger abgeliefert wurden, bleiben weiter in Arbeit: Zwei Lastschiffe mit Doppelschrauben für die Saar, ein großer Kies-Querelevator nach eigenem neuen Patent der Werft für den Niederrhein, ein ähnlicher Elevator gleichen Patentes für Straßburg, drei Elvatorsschuten ebendorthin, ein Dampfbagger für eine Wormser Firma und ein Dampfbagger für die Kgl. Württembergische Regierung. Alle diese Aufträge hofft die Firma mit Hilfe der theils schon durchgeführten Neuanschaffung zahlreicher deutscher und englischer Spezialmaschinen rechtzeitig zur Ablieferung zu bringen, was durchaus geboten scheint, da weitere umfangreiche Bestellungen, auch von auswärtigen Regierungen, in sicherer Aussicht stehen.

* **Centralstelle für Obstverwerthung, Frankfurt a. M.** Infolge Masseneinfuhr von Tafel- und Wirthschaftsäpfeln aus der Schweiz und Oesterreich sind die Preise für deutsche Aepfel merklich zurückgegangen, während sich die Preise für Tafelbirnen auf der seitherigen Höhe behaupten. Bei der Centralstelle sind in letzterer Zeit noch bedeutende Quantitäten deutsche Aepfel, auch Birnen angeboten worden, hinter denen die Nachfragen weit zurückbleiben. Die Preise für die bekanntesten Sorten stellen sich wie folgt: a) Aepfel: Goldparmaine ℳ 16—18, Canada Reinette ℳ 15—20, Baumanns Reinette ℳ 18—20, Rother und Gelber Stettiner ℳ 15—16, Gelber Belle fleur ℳ 35, Ananas Reinette ℳ 25—30, Kaiser Alexander ℳ 20—25, Graue franz. Reinette ℳ 14—16, Borsdorfer ℳ 25, Danziger Kant ℳ 15, Gravensteiner ℳ 20—25, Große Kasseler Reinette ℳ 16—20, Grüner Fürstenapfel ℳ 15—18, Landberger und Orleans Reinette ℳ 18—20, Champagner Reinette ℳ 16—18, brauner und weißer Matapfel und rother Eiserapfel ℳ 12—14, Prinzenapfel ℳ 14—15, Schafsnasen ℳ 10. b) Birnen. Diels Butter-Birne ℳ 25, Mollebusch ℳ 20—23, Napoleons B. B. ℳ 20, Liegels Winter B. B. ℳ 20—22, Hartenponds B. B. ℳ 30, Winterbechantsbirne ℳ 30, Forellenbirne ℳ 20, Bergamotte ℳ 20. Alles per 50 Ko. Bemerkt wird, daß die Centralstelle für Obstverwerthung in Frankfurt a. M., Gneisenaustraße 15, unentgeltlich den An- und Verkauf von deutschem Obst vermittelt.

---

## Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

**Die Oberammergauer Passionsspiele im Jahre 1900.** Die ganze Gemeinde Oberammergau befindet sich in großer Verlegenheit, weil die bayerische Regierung noch immer nicht den Aufführungskonsens ertheilt hat, ohne den unmöglich mit den sehr kostspieligen Vorbereitungen begonnen werden kann. — Eine Frage von großer Bedeutung für die Aufführungen bildet die äußere Erscheinung der Darsteller. Die wichtigsten Rollen können nach einem Zwischenraum von Jahren nicht wieder mit denselben Schauspielern besetzt werden, wie Vorzügliches diese auch geleistet haben mögen. Diesmal liegt die hauptsächlichste Schwierigkeit in der Besetzung der Rolle des Christus. Meyer, den man als besten Verkörperer dieser Persönlichkeit betrachtet hat, war schon 1890 keineswegs mehr ein junger Mann, und jetzt ist sein Haar fast grau. Außerdem würde wohl auch die durch die Rolle bedingte physische Anstrengung über seine Kräfte gehen. Denn es ist nicht zu vergessen, daß es sich um ein mindestens 12 Stunden währendes, fast ununterbrochenes Spiel handelt, wozu dann noch das Hängen am Kreuze kommt, das man wohl eine Tortur nennen kann. Bis jetzt werden für diese Hauptrolle zwei Bewerber namhaft gemacht, der Johannes von 1890, Rendl mit Namen, und ein junger Mann, den seine großen körperlichen Vorzüge in hervorragendem Maße für diesen Part geeignet erscheinen lassen: der Sohn des Töpfers Lang. Rendl ist ganz bartlos und da ein falscher Bart den Traditionen von Oberammergau zuwiderläuft, so wird übernächsten Sommer der junge Lang als der geeignetere Mann erscheinen. Talent hat er zudem schon bewiesen, aber seine Stimme besitzt nicht die rührende, zu Herzen gehende Gewalt, die Meyers Organ auszeichnet. Langs Schwester Vronita hat vor zehn Jahren durch ihr gefälliges und einnehmendes Spiel so sehr gefallen, daß man allgemein schon in ihr die zukünftige Maria sieht, nun ist sie aber in ein Kloster eingetreten und wird den Schleier nehmen. Möglicherweise wird Rose Lang, die Maria von 1890, auch die Maria von 1900 sein, doch ginge das wider gegen die Tradition, welche des Heilands Mutter ein junges Weib sein läßt. — Die Leitung des Unternehmens liegt noch immer in den bewährten Händen der drei Gebrüder Lang, des Bürgermeisters, Zeichenlehrers und Postmeisters von Oberammergau, die bisher ihrer Aufgabe gerecht zu werden wußten. Sie hoffen, die Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 werde der Zahl der Passionsspielbesucher keinen Abbruch thun, sondern ihr vielmehr noch einen Zuwachs bringen.

**Der echte „Bartel Turaser".** Daß es mitunter recht mißliche Folgen haben kann, die Stoffe für Dichtwerke thatsächlichen Geschehnissen der Gegenwart zu entnehmen, mußten gerade in letzter Zeit verschiedene Autoren erfahren. Eine recht heitere Episode ist unlängst aus einem solchen Anlaße dem Schriftsteller Philipp Langmann passirt, der sein Drama „Bartel Turaser" gleichfalls einer wirklichen Begebenheit nachgebildet hat, die ihm von einer Bekannten erzählt worden war. Da sitzt nun Langmann eines schönen Tages vor seinem Schreibtisch, nichts Böses ahnend, in seine Arbeit versunken. Plötzlich öffnet sich die Thür, ein Mann tritt herein, anscheinend dem Arbeiterstande angehörig, geht auf Langmann zu und sagt mit vertraulichem Lächeln: „Entschuldigen Sie, daß ich Sie störe, ich bin der Bartel Turaser und komme gerade aus der Strafanstalt." Man kann sich das Erstaunen des Dichters ausmalen, als er plötzlich das Original seines Bühnenhelden in unzweifelhafter Realität vor sich stehen sah. Im Laufe des Gespräches stellte sich heraus, daß der Mann thatsächlich in ähnlicher Weise wie Bartel Turaser sich zu einer falschen Zeugenaussage verleiten ließ und deswegen eine längere Gefängnißstrafe verbüßen mußte. Der Fall wurde seinerzeit in einem engeren Kreise viel besprochen und kam so auch Langmann zu Ohren, der daraus die Anregung für sein Bühnenwerk schöpfte. Da der Mann arbeitslos und ohne Geldmittel war, gab ihm Langmann ein angemessenes Geldgeschenk. „Ich danke Ihnen recht schön," sagte das Urbild des Bartel Turaser, „aber Sie müssen auch bedenken, Herr Langmann, was wären Sie jetzt, wenn ich nicht gewesen wäre!"

**Wiener Censurstriche.** Angesichts des eben beendeten „Cyrano"-Prozesses ist es interessant, zu beobachten, in welcher Weise in Wien die Censurbehörde ihres Amtes waltet, welche Worte im Dialog dort beanstandet werden. Das am Samstag im Volkstheater erstmalig gegebene Philipp Langmannsche Stück „Die vier Gewinner" liefert hierfür gleich das beste Beispiel: Im ersten Akt berechnet eine Person des Stückes ihren Lotteriegewinn und sagt dabei: „Nur langsam. Jetzt 15 Prozent ab." — Der Andere: „Wem denn das?" Antwort: „Dem Finanzminister". — — Der „Finanzminister" fiel dem Censurstrich zum Opfer! — Im vierten Akt wird ungefähr gesagt: „Nie mehr in meinem Leben setze ich einen Kreuzer, nie spiele ich mehr in der Lotterie. Verfluchte betrügerische Erfindung, die einem die Seele im Leibe abfrißt." Das „betrügerisch" mußte daran glauben, obwohl der Sprecher erläuternd den ebenso maßvollen wie moralischen Zusatz macht: „Wer gewinnt ist nicht zufrieden, wer verspielt, ist unglücklich." — Im Uebrigen wurde an bemerkenswerthen Dingen noch gestrichen: von dem Fluch „Himmelsakrament" das „Himmel" und das Wort „geschunden", das ein Mitspieler auf seinen Militärdienst bezieht.

**Die Kunst des Gesanges.** Wie soll man singen? Die Gesangslehrer haben verschiedene Methoden, die Schüler in ihre Kunst einzuführen. Es ist ganz interessant, von den Einzelnen zu erfahren, wie man eigentlich singen soll. „Der Ton", sagt der Eine, „muß jederzeit vorne sitzen, sonst trägt er nicht. Das werden Sie nie erreichen, wenn Sie etwas durch die Nase singen. Ziehen Sie gefälligst die Oberlippe möglichst hinauf, färben Sie den Ton möglichst hell und lassen Sie ihn oberhalb der Vorderzähne anprallen!" — „Nein", behauptet ein Anderer, „der Ton darf, wenn er wirklich edel klingen soll nur am Gaumen resonniren, muß gedeckt und möglichst dunkel gefärbt werden!" — „Das macht sich Alles von selbst," meint ein Dritter, „wenn Sie nur hübsch in den Kopf hinauf singen und dann den Ton etwas durch die Nase herunterstreichen lassen." — „Sie dürfen um des Himmels willen nicht hinauffingen, mein Lieber, immer herunter — der Ton muß gleichsam noch einmal zurückkehren, um drunten zu resonniren, worauf er leicht und elegant herausgeschleudert wird!" — „Sie quetschen und knödeln entsetzlich, Verehrtester, bringen Sie doch schöne und offene Töne! Ziehen Sie die Oberlippe möglichst hinauf, die Unterlippe möglichst hinunter, und bringen Sie die beiden Kiefer einander bis auf 5 Millimeter nahe, wozu Sie kräftigst „i" singen! Sie werden sehen, das allein bringt den Ton vor." — „Grundfalsch!" ruft ein Anderer, „die beiden Lippen gehören wie zu einer Schalltrompete verlängert und möglichst weit vorgestreckt — nur die kleine Form des Mundes bringt die großen Töne!" — „Alles Unsinn! Färben Sie jeden Ton nach „u", und Sie bekommen die schönsten Kopftöne; singen Sie nicht hinauf und nicht hinunter, sondern schnurgeradeaus; lassen Sie den Ton an der unteren vorderen Zahnreihe resonniren, schleudern ihn dann auf den vorderen Theil des Gaumens zurück, worauf Sie ihn erst aus dem Munde entsenden!" — Das ist doch wahrhaftig einfach genug.

**Die „Vergangenheit" der französischen Autoren** stellt ein Pariser Blatt in amüsanter Weise fest. Es gibt uns Aufschluß darüber, welchen Beruf die Herren ausfüllten, ehe sie sich mit dem Theater befaßten. Und siehe da — kaum ein Zusammenhang besteht zwischen diesem „Einst und Jetzt". Moriz Donnay, der Verfasser der „Amants", war Ingenieur; Ludovic Halévy Redaktions-Sekretär bei der gesetzgebenden Körperschaft. Dagegen war Fabrice Carré Advocat beim Appellationshof und der tolle Bisson Angestellter im sehr ernsten Ministerium des öffentlichen Unterrichts. Henri de Bornier hatte den Beruf eines Bibliothekars im Zeughause, während der Autor der „Frédégonde", Dubout, wohlbestallter Banquier war und seine Wohnsitz in Boulogne hatte. Decourelles war Inspektor auf dem Pariser Kirchhof, d'Ennery allerdings Schauspieler, der unter dem Namen de Philippe auftrat, Paul Déroulède stand als Offizier bei dem Jägerregiment, Victorien Sardou hatte, bevor er sich mit seinen Dramen befaßte, Medizin studirt, Pailleron, der heitere Lustspielschreiber aber war nichts als Schreiber bei einem Notar. In einem Kaufmannsgeschäfte angestellt war Brieux. Man sieht, der dichterische Beruf ist in Frankreich größtentheils nichts weniger als an eine streng literarische Vergangenheit gebunden.

MARCHIVUM

Lotterie zur Unterstützung der Armen durch den

## Elisabethen-Verein.

**400 Gewinne im Gesammtwerthe von 1300 Mark.**
4000 Loose. 75649
**Ziehung 23. November 1898.**
Genehmigt durch Erlaß des Großh. Ministeriums des Innern Nr. 31875 vom 12. Okt. 1898.
**Loose à 50 Pfg.**
sind zu haben bei den Damen des Vorstandes, in der Geschäftsstelle des Neuen Mannheimer Volksblattes, bei Herrn Kaufmann Kremer, F 1, 4, Herrn Kaufmann Helfrich, Schwetzingerstraße 16, in der Musikalienhdlg. Sohler, O 2, 1, bei Hrn. Hollerbach, Kirchend. F 1, 8, bei Hrn. Seiffert, Kirchend., A 4, 2, sowie beim Unterzeichneten.
Die Gewinne sind vom 19.—23. Nov. im Saale des oberen kath. Pfarrhauses ausgestellt und können dort besichtigt werden.
**Winterhalder, Kaplan, A 4, 2.**

**E. Imbach, Schirmfabrik,** Kunststrasse.
Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Neuheit. **Relief-** Haltbar.
**Buchstaben zu Firmenschildern**
Wer eine Firma am Hause anbringen will, wolle sich zuerst meine neuesten Muster-Relief-Buchstaben ansehen. 76831
**Joh. Pilz,**
Elegant. U 1, 4, Hof. Billig.

## Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 52341
Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn,** L 13, 17.

## „Zaren-Thee"

(Patentamtlich eingetragen, Spezial-Marke).
Nur sorgfältigst ausgewählte Thee-Sorten.
Russische Geschmacks-Richtung.
No. 1 Zaren-Thee M. 2.— No. 4 Zaren-Thee M. 3.60
" 2 " " 2.40 " 5 " " 4.—
" 3 " " 3.— " 6 " " 5.—
No. 7 Zaren-Thee M. 6.—
per Pfund = 500 gr. netto in luftdichten Staniol-Packeten.
**Probe-Packete à ¼ Pfd. Inhalt ohne Preis-Erhöhung.**
**Eisenhardt & Bender's Thee-Lager**
72717 **Kunststrasse, N 3, 9.**

## Jerusalemer Wein

aus den Deutschen Colonien Palästinas
vorzügliche Kranken-, Dessert- u. Tischweine
garantirt naturrein 74093
**Ernst Jmberger, G 3, 11,**
ferner bei M. Kropp, N 3, 7, Jacob Heß, Q 2, 19, J. B. Haaf Schwetzingerstraße, Heinrich Haunstein, Gontardplatz 9.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

## Kaiseröl

**bester u. sicherster Beleuchtungsstoff der Welt.**
Unexplodirbares Petroleum.
Entflammungspunkt 50—59° Abel = 178 amer. Test.
Name gesetzlich geschützt.
Amtlich empfohlen.
Lieferung frei in's Haus.
Hier nur zu haben bei: 74850
**Haupt-Depot: Jacob Uhl, M 2, 9**
und dessen Depositären:
Carl Schneider, Q 4, 20. — J. H. Kern, C 3, 16½.
J. G. Volz, N 4, 22. — Jacob Uhl, M 2, 9.
J. Harter, N 3, 15. — Carl Weber, G 5, 5.
Aug. Scherer, L 14, 1. — Karl Kirchheimer, Q 3.
W. Wallenreuther, P 6, 1.
**In Ludwigshafen:**
Friedrich Baur. — Jean Schwinger.
Hermann Mayer — G. Bausenwein.
Vor Mißbrauch des Namens „Kaiseröl" wird unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12 Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) dringend gewarnt.

Schutzmarke.

Der alte Förster geht in den Wald,
Es stürmt und schneit und ist sehr kalt,
Jedoch das hält nicht ab den Mann,
Er geht in den Forst, so lang er kann.
Vergnügt geht er aus seinem Haus,
Was macht ihm schlechtes Wetter aus!
Er bleibt sich warm, daß ihn nicht friert
Und seine Stiefel sind geschmiert
**mit Gentner's Schuhfett in rothen Dosen.**
Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant: 54029
**Carl Gentner in Göppingen.**

## Trauer-Hüte

beständig großes Lager in den neuesten Formen und Qualitäten. Extra-Anfertigung sofort.
**Babette Maier,**
F 6, 8. Modes. 67428 F 6, 8.

Anfertigung von 53312
**Metall- u. Gummistempeln, Schildern, Petschaften, Schablonen.**
**Rich. Taute, Gravier-Anstalt, D 4, 6.**

## Bitte.

In unserer Arbeiter-Kolonie **Ankenbuck** macht sich besonders wieder der Mangel an **Joppen, Hosen, warmen Unterjacken und Unterhosen, wollenen Socken u. Hemden, Stiefeln und Schuhen** fühlbar. An die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins richten wir darum beim Wechsel der Jahreszeit die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten und anderer für die Zwecke der Anstalt noch brauchbarer Gegenstände gütigst veranstalten zu wollen.
Die Einsendung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wolle an Herrn Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Station Klengen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Postsendungen — erfolgen. Auch die Centralsammelstelle in Karlsruhe, Sofienstraße Nr. 25 ist zur Empfangnahme derartiger Bekleidungsgegenstände **das ganze Jahr über** bereit. Geldgaben, welche ebenfalls sehr willkommen sind, wollen an unseren Kassier, Herrn Revident **Zenck** in Karlsruhe, Sofienstr. 25 gütigst abgeliefert werden.
Karlsruhe, Ende Sept. 1898.
**Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.** 72517

Schöne Locken haltbar, erzielt nur Kuhn's patent. gesch. **Sadulin** 60 Pf., Kuhn's **Kräuselpomade Sadulin** [illegible] Fr. **Kuhn,** Parf. **Nürnberg. Hier** bei **A. Bieger,** P 3, 13, **Jean Roos,** D 2, 6. Engros: **O. Heß,** E 1, 16. [illegible]

## M. 100,000 baar

ist der **1. Treffer,** im Ganzen kommen **M. 575000** zur Verloosung in der **großen Geldlotterie** zu Gunsten der deutschen Kolonien vom **28. Novbr. bis 2. Dez. a. c.** Auf 50 Loose fällt 1 Gewinn, das Loos kostet 3.30, 10 St. M. 30. Porto und Liste 25 Pfg. bei
**Generalagentur Carl Götz,** Lederhandlg., **Karlsruhe** i./B., Hebelstraße 15. 75637a

## Bequeme Abzahlung.

**Uhren, Regulateure, Kukuks-, Trompeter-Uhren. Herren- und Damen-Uhren, Goldwaaren, Trauringe, Salon- und Zimmerspiegel, Bilder, Haussegen.** 74849
**M. Schwalbach,** Schwetz.-Vorstadt, Große Wallstadtstraße 52.

**Nähmaschinen, Fahrräder, Haushaltungs-** und **landwirtschaftl. Maschinen,** Schuhmacher-Maschinen etc. kaufen Sie am besten und billigsten bei 74868
**S. Rosenau in Hachenburg.**
Man verlange kostenfrei Hauptkatalog.

75874 **Prima Winterkartoffeln, Filderkraut,** auch **Fildersauerkraut, Tafel-Obst,** sämmtliches en-gros & en-detail.
K 2, 3 **H. Rothweiler.** K 2, 3 und auf dem Markt.

Deutsche Schaumweinkellerei
**Hohmann & Cie.**
Ludwigshafen a./Rh.
empfehlen ihre
**vorzügliche**
**Schaumweine.**
Preislisten gratis u. franco. Proben auf Wunsch gerne zu Diensten. 5 033

[illegible]
**Schönschrift.**
Jede, selbst die schlechteste Handschrift wird in 2 bis 3 Wochen verbessert. Honorar Mk. 5.—. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich. Preis M. 4.—, Prospekt gratis. **Gebr. Gander, Mannheim.**
Anmeld. werden B 1, 10½ erbeten.
73281

Echt chinesische
**Mandarinendaunen**
**das Pfund Mk. 2.85**
natürliche Daunen wie alle inländischen, **garantirt neu und staubfrei,** in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, **anerkannt füllkräftig und haltbar; 3 Pfund genügen zum großen Oberbett.** Tausende Anerkennungsschreiben. Verpackung umsonst. Versand gegen Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit elektrischem Betriebe
**Gustav Lustig,** Berlin S., Prinzenstraße 46.
Man verlange Preisliste.
50072

## Unterricht

**English Lessons**
**R. W. Ellwood,**
75613 **Q 5, 1,** 3 Tr.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 64614 Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

**Vorzügl. franz. Stunden** werden von einer Pariserin ertheilt. Lektüre, Diktat, Conversation, Grammatik. Reine Aussprache. Offerten unter No. 76270 an die Exped. ds. Bl.

**Nachhülfe-Unterricht**
in **Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre** etc. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt 75791 **T 6, 4,** eine Treppe.

**Eltern,** die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Nachhülfe-Unterricht** in strenge Zucht und Ordnung gelangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, wollen sich gefl. wenden nach **T 6, 4,** 1 Treppe, Vorderhaus. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

## Vermischtes

**Darlehen**
erhalten sichere Leute discret bei sofortiger Erledigung durch
**Er. Grimm, Wiesbaden.**
Retourmarke beifügen.

**500 Mark**
auf ein Geschäft und sonst. gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Vermittler verbeten. Offerten an die Exped. dß. Bl. unt. No. 76292

**Confection Parisienne**
Ein **Fräulein,** welches lange in Paris gearbeitet hat, Costumes, u. Ballkleider elegant anfertigt, sowie Costumes modernisirt, wünscht Arbeit in Familien oder Geschäft. 76323
**Mathilde Epp,** Kepplerstr. 23, 2. Stock bei **Burkhard.**

**Patent-** und Musterschutz-Gesuche, Constructionen nach Angabe. Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44835
**Anselm Luft,** U 5, 20.

**Kragen u. Manschetten**
werden fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen bei
**F. Geriot,** 74291
**Neu- und Glanzwäscherei,** T 1, 1, 2. Stock, „Gdb. Anker".

Es wird stets zum
**Waschen und Bügeln**
**(Glanzbügeln)**
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2. Breitestr.

Das Neubeziehen von Schirmgestellen, sowie Repariren von Schirmen jeder Art sofort billigst.
**J. Rausch, B 1, 2.**

**Maschinen-Strickerei.**
Alle Arbeiten auf der Strickmaschine werden prompt und billig ausgeführt.
Näh. **D 7, 20,** 3. St. 76164

Eine tücht. **Büglerin** empfiehlt sich in und außer dem Hause.
**Louise Riedle,** 76427 Friedrichsfelderstraße 55, 4. St.

Eine durchaus erfahrene
**Büglerin**
wünscht noch einige Kunden in ihrem Hause aufzunehmen in **T 5, 2,** 3. Stock. 70758

**Gegen** zu grossen **Kindersegen**
Rezptl. Broschüre 50 Pfg. (Briefm.). Preisliste gr. gg. 20 Pf. i. B. H. Oschmann, Magdeburg. 71097

## Entlaufen

Glatthaariger, brauner **Jagdhund,** 4 weiße Pfoten, auf den Namen „Coco" hörend, entlaufen. Abzugeben geg. Belohn. **Müller,** Schwetzingerstr. 96. Vor Ankauf wird gewarnt.

## Ankauf

Ich kaufe fortwährend
**getragene Winterüberzieher,**
" **Militär-Uniformen**
" **Militär-Mäntel,**
" **Havelocks,**
" **Anzüge,** 76467
" **Hosen u. Westen.**
**S. Weißmann, F 3, 2.**

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Fr. Hebel,** K 3, 34. 67854

## Für Wagenbauer!

Flottgehende **Wagnerei** mit besserer Kundschaft, neuester Einrichtung, ist sammt ausgedehnten Wohn- und Geschäftsräumen zu verkaufen. 75458
Schmieden und Wagner ist Gelegenheit geboten ein besseres Geschäft, das mit Konkurrenzen nicht zu kämpfen hat, unter günstigen Bedingungen dahier zu erwerben.
**Bureau V. Heinz, Kaiserslautern.**

**An- u. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhe u. Stiefel** etc.
M. Schäfer, Mittelstr. 84, 2. Stock. 66376

**Getragene Kleider,**
**Stiefel und Schuhe** kauft
69779 **A. Rech, S 1, 10.**

## Verkauf

Ein kleineres **Haus** mit Laden und Werkstätte, Mitte der Stadt, zu verkaufen. 76259
Offerten unter No. 76259 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Haus mit Wirthschaft,** Wein, Bier, mit Realrecht, in Mitte der Stadt, zum Logiren geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter A. B. No. 76308 an die Exped. d. Bl.

Ein sehr gut erhalt. **Pianino** prima, billig zu verkaufen.
76266 **Sohn,** G 2, 19.

**1 Sopha, 2 Fauteuils, 1 Divan** preiswerth zu verkaufen.
76312 Q 5, 17, part.

**Aufzugsmaschine**
compl., 15 Ctr. Tragkraft, mit Seil, Rolle etc. wenig gebraucht, wegzugshalb. weit unter Werth abzugeben.
Zu erfragen bei
**F. Uhle,** 76066 kl. Wallstadtstr. 24, part.

1 gut. **Sopha** wegen Platzmangel z. verk. Seckenh'str. 56, 2. St. 76152

1 Reklamewagen zu verkaufen. Näh. N 1, 8 bei Hrn. **Lang.** [illegible]

## Stellen finden

**20-30**
**Böschungspflasterer**
**tüchtige, sofort gesucht.**
**Aktien-Ges. für Hoch- u. Tiefbauten**
**Schleussenbau,** [illegible]
**Oberrad bei Frkft. a. M.**

Auf 1. Dezbr. ein tüchtiges
**Mädchen**
gesucht, welches Kochen und häusliche Arbeiten verrichten kann.
76365 **L 13, 12,** 3 Tr.

Bess. **Mädchen,** das gut koch. u. nähen kann, als Wirthschafterin ges. Näh. in der Exped. 76340

Gutes Fräul., nicht zu jung, welches der Kindergärtnerei verst., wünscht sich tagsüber bei gut. Fam. mit 1 od. mehr. Kind. z. besch. Näh. D 6, 1, 2 Tr. 76254

Brav. fleiß. **Mädchen v. Lande,** das Nähen, Bügeln und etwas Serviren kann, sucht Stelle als Zimmermädch. od. in kl. Familie.
76316 Gontardstr. 25, 5. St. r.

Fleißiges **Dienstmädchen** gegen guten Lohn gesucht.
75615 **T 6, 26,** 3. Stock.

## Stellen suchen

Eine gewandte **Verkäuferin** sucht sofort Stelle 75621
Näheres im Verlag.

**Fräulein** d. franz. u. englisch. Sprache mächtig, sucht Stelle in einem Bureau od. feinerem Geschäfte. Offert. unt. No. 76012 nach G 6, 1 erbeten.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen, g. bgl. Köchin. f. Alles, einf. Landm., Köch. u. Hausm. f. Wirthsch. u. Privat suchen u. finden Stellen. 76174
**Bureau Bär,** N 4, 8.

## Lehrlinggesuche

Eine hiesige Großhandlung sucht auf sofort und unter günstigen Bedingungen einen jungen Mann mit tüchtigen Schulkenntnissen in die Lehre. Selbstgeschriebene Offerten u. R. 74957 an die Expedition dsr. Ztg. zu richten.

## Miethgesuche

**Junger Mann,**
**Ingenieur aus Verviers (Belgien)** sucht auf 8 Monate Aufnahme in gebildeter kath. Familie in Mannheim od. Ludwigshafen (ersteres vorgezogen) und bittet als Entgeld Gleiches in seiner Familie für ein junges Mädchen, mit Gelegenheit zur Erlernung d. franz. Sprache und Ausbildung in feinem Weiß- und Modewaarengeschäft. 76303
**Näheres in der Exped. ds. Bl.**

Anständige Leute suchen eine gangbare **Bier- und Weinwirthschaft** zu übernehmen.
Näheres zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 76242

## Laden

**F 3, 7** Laden mit anstoß. 2 Zim. zu v. 75110
**L 2, 8** **Laden** mit Wohnung zu vermiethen. 75778
**O 5, 1** Laden mit Nebenzim. sof. zu verm. 75440

**Laden.**
In der Kunststraße Litera **O 3, 11—12** ist ein großer heller Laden mit Magazin sofort oder später zu vermiethen. 69518
Näh. im 2. Stock daselbst.

## Zu vermiethen

**A 3, 6** **5 Zim. u. Küche Part.-Wohn.,** auch für Bureau und Engros-Geschäft sehr geeignet, sofort oder später zu vermiethen. 66718
**A 3, 7½** Zim. u. Küche an 1 od. 2 Pers. zu v. [illegible]
**A 6, 8** a. Stadtpark, 1. Stock, 7 fein ausgestattete Zimmer pr. 1. April ev. früher zu v. Näheres Bureau, im Hofe. 73329
**C 7, 10** 3. St., 6 Zimmer, Badez. u. Zubeh. sofort zu vermiethen. 76356
**F 3, 7** 3. Stock, Wohn. von 5 Zim. nebst Zubeh. zu vermiethen. 75109
**F 7, 14** nächst d. Hafen sind 3 große Zim. als Comptoir bis 1. Nov. zu verm. Näheres 3. Stock. 70834
**F 7, 16** 3. St., 3 Zimmer, Küche, Keller und Zubeh. an ruh. Leute sof. z. ver. Näheres 2. St. daselbst. 76013
**G 4, 6** ein großer Laden m. Wohn. z. vm. [illegible]
**G 5, 19** Zim. u. Küche bis 1. Dez. zu v. 75790
**H 9, 32** 4. St., eine Wohng. mit 3 Zimm. und Zubeh. sof. od. spät. z. v. 76077
**J 5, 12** 1 Zimmer u. Küche zu verm. 76306
**K 4, 8** zwei mittelgroße Magazine mit oder ohne Bureau zu vermiethen. 76350
**L 4, 6** 1 kleine Wohng. zu vermiethen. [illegible]
**M 1, 1** **Belle-Etage** zwei. Stock, neu und comfortabel, per Frühjahr zu vermiethen. 72208
**P 1, 2** Breitestr. (Neubau) 3 Tr., eleg. Wohng., mit Balkon, 4 Zim., Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieth. Näh. im Hutladen. 75975
**S 4, 22** 2. St., 1 kl. Magazin sof. zu verm. 76343
**U 5, 26** 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 75487
**Augartenstr. 32,** 2 Zim. u. Küche per 15. Nov. zu v. 75969 Näheres Seitenbau, 4. St.
**Dammstr. 6** **pr. 1. April 1899 schöne Balkon-Wohnung,** 2. Stock, 5 Zim. und Zubeh. z. v. 75448
**Kepplerstr. 1a,** 1 Zim. u. Küche billig zu vermiethen. 75979
**Gr. Merzelstr. 25,** 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. 75957

**Schöne, helle Räume**
**Rosengartenstr. 19,** part., eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, Bad- und Magdkammer sofort zu vermiethen. 75784
Näh. **Schweickart, T 6, 24.**

**Waldhofstraße Nr. 20**
**Wohnungen** von 3 Zim. und Küche und 2 Zim. und Küche im 2. und 3. Stock, sowie verschiedene andere, größere und kleinere Wohnungen per sofort oder später zu vermiethen. 71993
Näheres bei **Georg Fucke,** Baumeister, **Waldhofstraße Nr. 7.**

Ein Zimmer und Küche part. an eine ältere Frau oder Herrn, auch als Magazin zu verm. Näh. B 5, 22 im Laden. 76655

Ein gr. hell. **Parterrezim.** für Bureaux sehr geeignet, in der Nähe des Schillerplatzes zu verm. Näh. in der Exped. d. Bl. 75780

**Wegzugshalber**
**zu vermiethen**
**vom 1. Dezember d. J. ab:** eine **herrschaftliche Wohnung** 7 Zim. und Zubehör, **B 7, 3,** 2 Treppen. Zu erfr. ebendaselbst 1 Treppe, Heizh. 6 Zim. 75429

## Möbl. Zimmer

**B 2, 5** 2. St., 1 mbl. Zim. zu vermiethen. 76388
**C 4, 14** 3. Stock, einfach möbl. Zimmer an 2 Arbeiter zu verm. 75982
**D 7, 21** 3. St., 1 fein mbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** mit separatem Eingang sofort oder 1. Dez. z. v. 75528
**E 5, 1** 3 Treppen, ein möbl. Zim. z. verm. 75842
**E 7, 7** schön mbl. groß. Zim. m. 2 Betten sof. zu v. 76586
**E 8, 12** pr. 1. Dez. ein schön möbl. Zim. zu v. 75954
**F 4, 21** einfach möbl. Zim. u. beß. Schlafst. z. v. Näheres 2. Stock. 76115
**F 8, 16** links, ein gut möbl. Zim. bis 15. Novbr. zu vermiethen. 75420
**G 2, 11** 2 hübsch möbl. Zim. mit od. ohne Pens. an beß. Hrn. pr. 1. Dezbr. zu vermiethen. 75445
**G 6, 19|20** 1 Tr. hoch, ein möbl. Zimmer an 2 Herren zu verm. 75987

**H 5, 1** 2 Tr., 1 möbl. Zim. an 1—2 Herren od. anständ. Fräulein zu v. 76384
**J 4a, 3** part., möbl. Zim. zu vermiethen, sep. Eingang 76382
**J 8, 5** 2 Tr., schön möbl. Zim., monatl. 18 M. mit Kaffee, zu vermiethen. 76310
**K 3, 20** part., 1 möbl. Zim. zu verm. 75438
**K 3, 23** 2. St. fein möbl. Zim. m. separatem Eingang zu verm. 76328
**K 9, 16** 2 Treppe, ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 76334
**L 6, 5** 3 Treppen, ein möbl. Zim. sof. z. v. 75618
**L 12, 5** part., möbl. Zim. zu verm. 75818
**L 14, 2** 2 Tr., in der Nähe des Hauptbahnh., gut möbl. Zim. mit Pens. an 1 beß. Hrn. pr. 17. Nov. od spät. zu v. [illegible]
**N 2, 9½a** ein möbl. Part.-Zim. z. v. [illegible]
**O 5, 1** 1 Tr. 1 schön möbl. Eckzim. zu v. 75960
**P 2, 2** 1 gut möbl. Zim. b. 15. Nov. z. v. 74984
**P 4, 12** 3. Tr. sch. mbl. Z. p. 15. Nov. z. v. 75811
**P 4, 16** am Strohmarkt, 1 Stiege hoch, möbl. Zim. ev. mit Pens. zu v. 75605
**Q 4, 21** 1 Tr., 1 fein möbl. Zimmer an 1 Herrn sof. zu vermiethen. 76324
**Q 7, 14b** 3 Tr. nächst dem Wasserthurm, hübsch möbl. Zimmer mit sehr schöner Aussicht sofort an soliden Herrn zu vermiethen. 75166
**R 4, 9** 3. Stock freundlich möbl. Zimmer an ein solides Fräul. zu vm. 76199
**U 1, 15** 2. St. 1 gr. sehr schl. fein möbl. Zim. an 2 beß. sol. Herren zu verm. 75617
**U 5, 27** 1 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 75266
**U 5, 27** 2 Tr., 1 fein möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. od. spät. bill. zu v. 75852
**U 6, 6** III., fein möbl. Zim. sof. zu verm. 74596
**U 6, 13** Ringstr. 4. St. l. eine kl. Beamtensfamilie hat 1 g. möbl. Zim. z. v. ev. mit Klavierbenützung. 75641

**Bahnhofplatz No. 11**
4 Tr., 1 Zimmer und Küche sof. zu vermiethen [illegible]

**Kaiserring Nr. 30**
**schön möblirtes Zimmer** an besseren Herrn mit oder ohne Pension sofort zu verm. 75490

**Meerfeldstr. 12,** schöner 2ter Stock, 4 Zimmer, Badez. u. sonst. Zubeh. per 1. März ev. p. Jan. w. Wegzugs mit oder ohne Gärtchen zu vermiethen. 76830
Näheres daselbst 4. Stock.

**12 Parkstraße 12**
Herrschaftliche Wohnungen mit Vor- und Hintergarten, 7 große Zimmer mit allem Zubehör und größtem Comfort ausgestattet, per 1. April 1899 zu vermiethen. Einzusehen jeden Mittag von 2—5 Uhr und Auskunft beim Eigenthümer **W. Zopf,** Seckenheimerstraße 28. 74351

2. **Querstraße 13,** 3 St. 1 schön mbl. Zim. zu v. [illegible]
**Rheindammstr. 5,** 2. Stock rechts, 1 möbl. Zim. ev. an 1—2 Herren billig zu verm. 75999
**Rheindammstr. 44** ein gut möbl. Parterre-Zim. sofort oder später zu vermiethen. 76318
**Rheindammstr. 49,** 3. St., hübsch möbl. Zim. an soliden Herrn zu verm. 75489
Ein helles, saub. **möbl. Zim.** an 2 solide Herren zu v. 76344 Näh. **Buchbinderei, O 6, 6.**

## Schlafstellen

**E 7, 7** gute Schlafstellen für Mädchen 76387
**F 4, 12½** Hths., 4. St. r. 1 gute Schlafst. sogl. zu vermiethen. 75930
**J 5, 4** 3. St. Vorderh. 1 Schlafstelle sof. zu verm. 75633
**Q 4, 19** Schlafstelle zu vermiethen. 75788
**T 3, 16** 2. St. g. Schlafst. f. ordentl. braves Mädchen zu verm. 75904

## Kost und Logis

**B 2, 16** 2 Tr. h., k. noch einige Hrn. a gut. Mittagstisch theilnehmen. [illegible]
**F 5, 5** 2 Tr., 2 anst. Leute erh. gut. Pens. [illegible]
**F 5, 24** für 1 Israel. Kost u. Wohnung. [illegible]

**Privat-Mittagstisch**
**G 8, 22b** 3. Stock, können einige Herren, sowie Schüler der Ingenieur-Schule, Mittag- u. Abendtisch erhalten, für Ingenieur-Schüler sehr geeignet, da selbige sehr nahe zur Schule haben. 75446
**O 5, 4** 3. St., beß. Arbeiter in Logis ges. 75338
**S 3, 1,** 2. St. links gut. 1 bg. **Mittag- u. Abendtisch.** 75189
Vorzüglichen **Mittags- und Abendtisch** in best. isr. Familie ev. auch möbl. Zimmer. 75781 Näh. D 1, 1, 2. Aufg., 2 Tr.
An einem Privat-Mittagstisch können noch einige Herren theilnehmen. Zu erfragen in der Expedition. 75717